

# Freiburger Nachrichten

## Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementpreise: Schweiz 12 Gulden  
Deutschland 10 Gulden 50  
Schweiz 8 Gulden 50  
Bürogebühren 2 Gulden

Niederschlag und Verwaltungsbüro: St. Paulusdruckerei, Pauluskirche, Freiburg.

O. X. Telefon.

Auslandspreise:  
Für den Ausland 15 Gulden  
Für die Schweiz 10 Gulden  
Für das Ausland 25 Gulden  
Belgien 50 Gulden

Kommunikationen:  
Haasenstein & Vogler, Freiburg.

Telephon.

M. V. K.

### Allerheiligen — Allerseelen

(8) Wie viel Freude und Trost findet doch das gläubige katholische Herz in den Tagen Allerheiligen — Allerseelen.

Am ersten Feste schaut die streitende Kirche hinauf nach des Himmels lichten Höhen und dort erblickt sie im hellen Sternenkranz unzählige Tausende von Heiligen, die durch des Lebens Kampf sich die Krone ewigen, unvergänglichen Glücks, der Freude und Seligkeit errungen haben.

Ja, mit des Lebens harten Kampf haben sich die lieben Heiligen den Himmel, ihr höchstes Glück, errungen. Auch für sie gab es Leidenschaften, wie auch ihnen eine gefährliche, blenden Welt entgegenstand. Nur durch eine tapfere Selbstüberwindung nach innen und ein mutiges, unerschrockenes Vertrauen nach außen haben sie sich gehoben und nur dadurch ist ihnen ihr ewiges Heil zuteil geworden. Es waren Kämpfer für Jesus Christus, den Sohn des ewigen Vaters, sie wurden Helden auf dem Schlachtfeld des Lebens und als solche erlangten sie die himmlischen Siegespalmen.

Freudig blicken wir deshalb am feierlichen Feste Allerheiligen zu den Sorgen des Himmels hinauf und wie wollen sie bitten, daß sie auch uns bestehen im Kampf für alles Gute, Edle und Wahre. Leben wir doch heute in einer trüben, schlimmen Zeit. Davon haben uns die letzten Tage genügend überzeugt, wo Gott und Christus vielen Tausenden ein Vergern gemordet ist. Ein wilder Wogenbrand des Hasses und des Unglaubens flammte gegen den Felsen unserer heiligen Kirche. Wohlan denn, hier haben wir ein Beispiel an unseren lieben Heiligen. Nehmen wir vor allem den Kampf auf gegen unsere eigenen Leidenschaften und dann stellen wir uns als selbstgeprobte Kämpfer manhaft in die Reihen der Streiter Jesu Christi. Tun wir das, so werden auch wir einst dort oben den Lohn empfangen, welchen die Kirche am Feste Allerheiligen so schön verspricht.

Allerseelen! — Trüb ist der Himmel, schwere Nebelwolken schleichen dahin, das leichte Laub fällt von der Trauerweide des Kirchhofs auf ein nasses Grab.

Ist dies mit einem sinnigen Kreuze gezierte Grab wohl dasjenige eines lieben Vaters, einer guten Mutter, eines braven Kindes, Schwester, Bruder oder Auverwandten? — O, das bleibt sich gleich! An diesem Tage ziehen ja alle hinaus auf den Friedhof, um mit einem Kränze oder Strauche blühender Astern das Grab ihrer lieben Toten zu zieren. Sind doch die frischen Blumen ein sprechendes Zeugnis dafür, daß die Lebe zu den feuernden Geschiedenen weit hinaus über

die trübe Grabstätte geht. Doch bei diesen äusseren Helden bleibt es beim katholischen Christen nicht. Er besprengt das Grab, als eine heilige Stätte, mit Weihwasser und empfiehlt die Seele des lieben Dahingegangenen dem allmächtigen Schöpfer durch ein frommes Gebet, sie seiner großen Barmherzigkeit empfehlend. Wie viel Trost empfindet doch sein Inneres dabei! Wie enge sind doch durch das Gebet die Leben mit den lieben Verstorbenen verbunden! Was sie uns auf Erden Gutes getan, wie können wir es ihnen doch durch fromme Fürbitte tausendmal vergelten, so lebt es uns die heilige Kirche.

Allerseelen! — stärker, du bist ein Trost für Lebende und Tote, ein liebreicher Tag, ein Tag des wahren Glaubens, fester Hoffnung, inniger Liebe.

### Protest.

Vern, 28. Oktober.

Veranlaßt durch diejenigen öffentlichen Demonstrationen in einem Teil der Presse und in Versammlungen der Schweiz, welche den Herrn Prozeß in Spanien zum Ausgangspunkt einer massenhaften und ungerechtfertigter Angreife gegen die katholische Kirche und deren Geistlichkeit machen, besichtigt sich die katholisch-konservative Fraktion des Bundesversammlung in heutiger Sitzung mit dieser Angelegenheit und sie beschloß einstimmig, folgenden Protest in die Deputation zu geben:

Diese Angreife sind eine schwere Verleumdung der religiösen Gefühle und Überzeugungen der katholischen Schweizerbürger, gegen welche energisch zu protestieren die Angehörigen unserer Fraktion alle Berechtigung und pflicht-

Diese Angreife führen auch naturnotwendig zu einer Verbesserung großer Massen unserer Mitbürger aus anderer Konfession und gejährt damit den konfessionellen Frieden, eines der höchsten Güter im Staate und eine der wohlbekannten Grundlagen des öf-

fentlichen Wohles.

Die Fraktion bedauert eine solche Störung des konfessionellen Friedens umso mehr, als dadurch die freudige und erfolgreiche Mitarbeit aller gedenkenden Schweizerbürger zum gemeinsamen Fortschritte und Wohle in unserm Vaterland schwer geschädigt wird.

Wir richten daher unsern Appell auf Höhle an alle Behörden und Instanzen, welche berufen sind zur Verfolgungsmäßigen Handhabung der Ordnung und des öffentlichen Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften, sowie an die breite Öffentlichkeit, der wir zu be- denken geben, daß mit dieser Kampfschwe

nkt nur die katholische Kirche und deren Einrichtungen bedroht und getroffen werden, sondern auch ein gottgläubiges Christentum und damit die moralischen Grundlagen für Ruhe- und Ordnung in Staat und Gesellschaft überhaupt.

Wir protestieren bei diesem Anlaß insbesondere auch gegen die Röheit, mit welcher eglied Clemente, die angeblich für Gedanken- und Redefreiheit kämpfen, die kirchlich-soziale Partei in Zürich durch den Terrorismus freudhafter Tat an der Abhaltung einer Versammlung verhindert haben.

### Zwei Punkte.

In der Stadthalle in Zürich wurde das freie Wort niedergebrüllt und gegen das Recht der Versammlungsfreiheit wurde das Recht der Versammlungsfreiheit von den Sozialisten mit Stören und Stöhnen, mit Fausten und Bierkrügen geläppt. Darüber sind wir entzückt, doch der Unwillen genügt nicht, sondern wir müssen diesen Ideen entgegenarbeiten und zwar

### Erster Punkt:

Durch Bildung und Ausklärung unserer Jugend.

### Zweiter Punkt:

Durch energetische Förderung unseres katholischen Vereinslebens.

### Aus der Bundesversammlung

Vern, 28. Oktober.

Um 1/2 Uhr trat die Vereinigte Bundesversammlung zusammen zur Vornahme der Wahl eines Supplanten des Bundesgerichts.

Sämtliche Gruppen schlagen vor Hrn. Ständerat Adalbert Wirs.

Ausgeteilte Stimmbücher 161, eingelangt 158, leer sind 9.

Ständerat Adalbert Wirs erhält 124 Stimmen. Vereinzelte fallen auf als Bundesräte Winkler 9, Hildebrand 3, Düring 2, Zurburg 2, Müll 2. Der Gewählte wird sofort heiligdi.

Die vereinigte Bundesversammlung war damit geschlossen.

Der Nationalrat nahm seine Beratungen um 9 Uhr 10 auf.

Arbeitsnachweis und Schuh gegen Arbeitslosigkeit. Müri referiert. Der Text ist endgültig vereinigt. Schuhabstimmung: Die Vorlage wird mit großer Mehrheit genehmigt.

### Revision des Obligationenrechtes.

Die Beratung der weiteren Titel geht im Sturmshaus vorwärts.

Huber referiert über die Titel 38—45. Diese handeln von Vertragsverhältnissen über Arbeitsleistung. Der Entwurf enthält dar-

über wesentliche Änderungen, welche als subtilsche Recht ausgefaßt werden. In bezug auf die übrigen Titel sind nur vereinzelte Punkte geändert worden, auf die nicht weiter einzugehen ist.

Um Begriff des Werkvertrages, wie er im bisherigen Recht aufgestellt ist, wurde festgehalten: der Entwurf ist indessen insofern geändert worden, als anstatt vor der Herstellung eines Werkes von der Erfüllung oder Umänderung eines solchen gesprochen wird. Damit wird ersichtlich gemacht, daß es sich beim Werkvertrag um ein körperliches oder unkörperliches Werk im Sinne eines bestimmten Rechtsguts handelt soll. Ferner hat der Werkvertrag auf Anregung des Schweizerischen Ingenieurs- und Architektenvereins die Bestimmung aufgenommen, daß dem Architekten der Rückgriff gegen die Unternehmer trotz der Verjährung der Klage des Bestellers gegen diese und so lange gewährt werden soll, als der Architekt von seinem Auftraggeber belangt werden kann.

Der Verlagsvertrag, Titel 39, ist im allgemeinen nach dem geistigen Recht beobachtet worden. Art. 1430, Gewährleistung ist das Verlagsrecht, hat den Zusatz erhalten, wonach der Verleger, wenn das Werk schriftfähig ist, auch dafür einzustehen hat, daß er das Urheberrecht daran habe. Bei Art. 1435 und 1436 wird dem Urheber das Recht vorbehalten, Berichtigungen und Verbesserungen vorzunehmen, die Verlagsunternehmen nicht verlegen oder die Verantwortlichkeit des Verlegers nicht steigern.

Art. 1444, Untergang der Auflage, hat einen Zusatz erhalten, der den Verleger zur Wiederherstellung der untergegangenen Exemplare verpflichtet, wenn dies ohne unverhältnismäßige Kosten geschehen kann. Schließlich enthält Artikel 1447, Bearbeitung eines Werkes nach Plan des Verlegers, die Bestimmung, daß das Urheberrecht am Werke dem Verleger zusteht.

Im folgenden Titel 40, Der Auftrag, ist der Begriff des Auftrages bestimmter gesetzt, womit eine gewisse Unsicherheit beseitigt sein wird. Einem Bedürfnis entsprechend ist bei der Prokura die Bestimmung aufgenommen worden, daß die Prokura auf den Geschäftskreis einer Zweigniederlassung beschränkt werden könne und daß die Prokura nicht nur beim Tod des Prinzipals, sondern auch bei Eintritt seiner Handlungsunfähigkeit nicht erlöschen soll.

Eine Änderung ist auch in bezug auf die Stellung der Gastwirte und Stallwirte (auf Antrag des Schweizer Hotelervereins) vorgenommen worden, der Art. 1446 entsprechend ist bei der Prokura die Bestimmung aufgenommen worden, daß die Prokura auf den Geschäftskreis einer Zweigniederlassung beschränkt werden könne und daß die Prokura nicht nur beim Tod des Prinzipals, sondern auch bei Eintritt seiner Handlungsunfähigkeit nicht erlöschen soll.

Eine Änderung ist auch in bezug auf die Stellung der Gastwirte und Stallwirte (auf Antrag des Schweizer Hotelervereins) vorgenommen worden, der Art. 1446 entsprechend ist bei der Prokura die Bestimmung aufgenommen worden, daß die Prokura auf den Geschäftskreis einer Zweigniederlassung beschränkt werden könne und daß die Prokura nicht nur beim Tod des Prinzipals, sondern auch bei Eintritt seiner Handlungsunfähigkeit nicht erlöschen soll.

Das Blut in den Adern erstarnte ihr zu Eis, ihre Knie schlackerten, sie zitterte vom Schreck bis zur Zunge. Zu gräßlich war dieser Jammerhohle Ton, mehr als sie ertragen konnte. Ihre Augen öffneten sich, wie vom Wahnsinne durchsetzt, verzerrt juchten die bebenden Lippen mit einem Aufschrei des Schreins sich Luft zu machen. Es schnürete ihr die Kehle zu, es war ihr, als greiften unsichtbare Hände mit langen Krallen nach ihrem Halse, um ihn zu zerstören.

Vicia rastete einen Augenblick und schlug das Kreuz. Der Angstschrei stand auf ihrer Stirne; bald glühendhells, bald eisartig weidend, fühlte sie das Blut in ihren Schläfen hämmern. Doch sie arbeitete weiter, bis sie die Wurzel zur Hälfte bloßgelegt.

Jetzt kam das Schreckste, das Entscheidende. Ohne den Schmerzes zu achten, riß sie eine Anzahl ihrer langen, seidenweichen Haare aus und flocht sie zu dünner, doch fester Strähne zusammen. Nur mit solcher Geißel und Haar einer unbekannten Jungfrau und mit Hilfe eines schwarzen Hundes konnte die jeltene Wurzel gewonnen werden.

Endlich war sie fertig und schob sich zusammen gedrehtes dürres Gras in die Ohren, um den untrüglichen Tobeschrei des Hundes zu hören. Dann befestigte sie das Ende der seidigen Haarsträhne am Schweif des Hundes, das andere um die halb aus dem Boden ragende Wurzel, tat einen Sprung und ein kurzes Gebet und begann langsam den Hügel hinabzuschreiten, ohne sich umzuwenden.

Gut als sie nahm an die unten vorüberziehende Straße gekommen, wandte sie sich und rief den Namen ihres Hundes.

Das Tier, das sich angebunden fühlte und glaubte, seiner Herrin nicht folgen zu dürfen, war bisher ruhig geblieben. Jetzt fuhr es mit einem jähren Rück

23 Feuilleton

### Maria de Victoria

Historischer Roman vom Bodensee von Franz Wiedmann.

Rathaus verboten

Stets stand Lucia nur unbewohnte, verlassene Stätten, denn die Inassen waren vor dem Feind geflüchtet.

Schlichlich dachte ihr die Gegend bekannt. Sie mußte wieder in die Nähe des Bodensees getrieben sein, um als sie von einer alten Bäuerin den Namen Bernatingen hörte, wußte sie, wo sie war. An der Straße, die von Salem über Neufeld und Martdorf gegen Meersburg und Konstanz führte, befand sie sich, nur wenige Stunden von Überlingen.

Der Gedanke erfüllte sie mit Schrecken. Am liebsten hätte sie sich gleich wieder gegen Norden gewendet, um aus der gefährlichen Nachbarschaft fortzutreten, doch eine Entdeckung, die sie gemacht, hielt sie zurück und besiegte ihre Furcht.

Auf einem runden Hügel unweit des Dorfes hatte sie einen Galgen bemerkt. Dort mußte zu finden sein, was sie schon so lange gesucht. Und heute war ja Allerheiligen.

Das Glück war ihr günstig gewesen. Seit einigen Tagen war sie nicht mehr allein. In einem der verlassenen Dörfer hatte sie einen Hund gefunden, ein zottiges, schwarzes Tier, der sich ihr angeschlossen und halb verhangt gierig ihre armeligen Rössle leckte. Das war, was sie brauchte, denn nur mit einem Hund konnte man die wunderbare Astraunswurzel erlangen.

Der Entschluß stand fest, heute mußte es geschehen,

Statt ihren Weg fortzusetzen, stellte sie zu dem runden Hügel hinan und verbarg sich den Tag über in dem bis zu seiner offenen Höhe sich hinziehenden düsteren Hüttentwald.

Schau blieb sie zu dem imheimlichen Hüttentwald, an dessen Neckholz noch der von Wind und Sonne ausgedörrte Körper eines verächteten Hing.

Etzt als die Dämmerung hereinbrach, wagte sie sich aus ihrem Versteck hervor. Den Hund an einer Schnur nach sich ziehend, nahte sie sich, von Erwartung siebend, der grauen Stätte.

Bahrhaftig gerade dort, unter den steiftächtig verschrankten Fäulen des Gehenden wuchs eine saftige Pflanze mit seltsam geformten Blättern. Das mußte die gesuchte Astraunswurzel sein. Doch noch ging sie nicht ans Werk, erst wollte sie den vollen Einbruch der frühen Herbstnacht abwarten. Und ingrußlich überdachte sie noch einmal alles, was sie mit dem glücklich erlangten Zaubermaul zu tun hätte.

Als der Mond im Nachen war, mußte man es in Ruhe lassen, dann aber in frischer Quelle baden, damit es nicht immer wimmerte und schrie wie ein kleines Kind. Auf den rauen Kopf des Gewächsen hatte man Hörse zu säen, damit ihm Haare wuchsen, wo die Augen entstehen sollten, zwei Wachholderbeeren einzuschließen und an die Stelle des fünfligen Mundes eine Haube zu drücken. War das alles geschehen, so galt es das Ganze sorgsam in weises Linnen zu nähen und zu warten, bis seine Glieder sich von selbst entzünden.

Vom Dienstag zu Bernatingen schlug es 9 Uhr, als Lucia die rechte Zeit gekommen glaubte und sich erhob. Schaudernd sah sie an die Stätte des Grauens und begann mit zitternden Händen das Erdeich um die Wurzel zu legen.

Fr. 1000 bestehen soll. In bezug auf die Haftung für die dem Gastricht zur Verwahrung übergebenen Kostbarkeiten findet diese Beschränkung nicht statt.

Über Titel 38—45 wird die Diskussion nicht benötigt.

Huber referiert weiter. Unter dem 48. Titel, die Vürschafft, ist neben der schriftlichen Vertragsform noch das Erfordernis der Angabe eines bestimmten Betrages der Haftung des Bürgen aufgestellt worden. Der Bürger soll sich genau Rechenschaft geben können über den Umfang seiner Haftbarkeit. Ferner wurde in Art. 1560a auf Verlangen der Beamtenkreise für die Amtsübungshaft die Bestimmung aufgenommen, daß eine aus unbestimmter Zeit eingegangene Amtsübungshaft nach Ablauf einer Amtsdauer je auf Ende einer künftigen Amtsdauer gefürchtet werden könnte und daß, wenn keine bestimmte Amtsdauer bestehen, der Amtsbürger ja nach Ablauf von 3 Jahren auf ein Jahr kündigen könne. In Art. 1561, betreffend Rücktritt des Bürgen, ist eine Bestimmung Aufnahme gefunden, nach welcher auf den Übergang der Gläubigerrechte im Falle der Zahlung der Bürger zum voraus nicht verzichten kann.

Auch über Titel 45 bis 50, Übergangsbestimmungen, wird die Diskussion nicht benötigt. Dieser Teil des Obligationenrechtes wird genehmigt. Einige Artikel sind noch an die Kommission zurückgewiesen. Die endgültige Beratung wird daher erst in der Dezemberession stattfinden können.

Der Rat geht nun zur Behandlung zweier Petitionen, über welche Dr. Häberlin referiert, über. Die Petition Leuenberger bezieht sich auf Ausbeutung von Bausteinen und abgelehnt. Von der Petition Groß, Seebach, betreffend Finanzierung einer Altersversicherung durch Schaffung eines Hypothekenmonopols, wird im Protokoll Notiz genommen.

Über Vare vorreit bei Bern referiert Erisman. Nach Vorlage und Besluß des Ständerates wird ein Bundesbeitrag von 40 % der mittleren Kosten, im Maximum von Franken 468,000, der Voranschlagssumme von Franken 1,170,000 bewilligt.

Zur Entstumpfung der Rhoneebene bei Saillon-Züli, wodurch Schubiger referiert, wird nach Maßgabe der vorliegenden Bestimmungen dem Kanton Wallis ein Beitrag von 50 %, im Maximum von Fr. 168,000; Voranschlagssumme Fr. 336,000, bewilligt.

Nunmehr gelangt zur Beratung der zurückgelegte Geschäftsbereich über Handel, Industrie und Landwirtschaft.

Grieshaber berichtet in seinem Referat über Handel den Stand und Verlauf des Mehrgolosonfusses. Die Kommission bedauert, darüber ungünstige Mitteilungen machen zu müssen. Das Schiedsgericht kam nicht zu Stande, die Lage bleibt dlelfelbe, einzig steht sich Deutschland herbei, die Exportprämie von Fr. 2.40 auf 1.70 per kg zu reduzieren. Dr. Frei spricht den Wunsch aus, die Mehrgolosonfussaare möchte einmal zum Abschluß gebracht werden. Vorigen Jahres standen zwei Wege zur Beilegung in Aussicht; beide haben fehlgeschlagen; der Versuch einer Verständigung der Müller ist gegenstandslos geworden und ebenso hat sich die Hoffnung als frägerisch erwiesen, daß für Deutschland nicht allein der geschäftliche Standpunkt ausschlaggebend sein werde. Nachdem die diplomatischen Verhandlungen zu seinem Resultat geführt, ist die Schweiz auf dem Standpunkt angelangt, wo die Selbstschaltung es gebietet, weiterem Diplomatisieren ein Ende zu machen. Es ist klar geworden, daß Deutschland die Frage nicht durch ein Schiedsgericht entscheiden lassen will und wir müssen annehmen, Deutschland halte ein Schiedsgericht für seine Interessen nicht sehr ersichtlich. Bei diesem Stand der Dinge muß der Bundesrat Maßnahmen treffen, die Müllelei so lange über Wasser zu halten, bis neue Zollverträge abgeschlossen werden.

Bundesrat Schödinger tritt einlässlich in die Darstellung des ganzen Konfliktes. Die diplomatischen Verhandlungen blieben erfolglos, Deutschland kam darin entgegen, daß es eine Reduktion der Zollrückerstattung von 55 Tg. eintreten ließ, woran es die Bemerkung hinzufügte, daß sich die Schweiz damit nun zufrieden geben möge. Die Frage des Schiedsgerichtes ist durch Deutschland in der Tat negativ entschieden worden. Ein weiteres Unterhandeln wäre absolut unnötig. Nun fragt sich's, was soll getan werden? Es ist zunächst die Wirkung der Reduktion der Zollrückerstattung abzuwarten. Würde an den Bundesrat der "kategorische Imperativ" herantreten, unsere Mühlen vor dem Ruin zu retten und unser Land vor Abhängigkeit zu bewahren, müßten wir alle zu Gebote stehenden Mittel ergreifen. Sollte die Not es verlangen, daß Getreide monopoliert eingeschafft, so sind die Vorbereitungen dazu getroffen, doch soweit sind wir jetzt noch nicht. Die Müller selbst hat Hilfsmittel vorgeschlagen, die der Bundesrat einlässlich geprüft hat. Die hauptsächlichsten sind: Aufhebung des Zolls unterseits, Frachtreduktionen der Bundesbahnen, Lagerhausprämien etc. Der Bundesrat ist der Ansicht, es könnte eine Lösung geschaffen werden, — durch Ablenken des Verkehrs, so zwar, daß die Bundesbahnen selbst keinen Schaden leiden. Diese Frage ist zurzeit noch hängig; die Generaldirektion hat zu untersuchen, ob es möglich ist, ohne wesentliche Opfer des Bundes zu helfen. Ferner verlangen

die Müller eine Prämie für die Lagerung des Getreides in ihren Mühlen. Darauf wird sich der Bund nicht einlassen können; da fast alle Mühlen an der Peripherie unseres Landes sich befinden, ist die Völung der Getreideversorgung der Schweiz durch unsere Mühlen nicht möglich. Wie vorauszusehen ist, würde Südtirol nur mit schweren Opfern gebracht werden können. Wir wollen zwar hoffen, daß die Konkurrenz der deutschen Mühlen doch noch zuläßt gebrängt werden kann. Unsere Müller müssen trachten, vollständig auf der Höhe der Zeit zu sein.

Der Bundesrat wird der Angelegenheit unzureichend die Bestimmung aufgenommen,

daß eine aus unbestimmter Zeit eingegangene Amtsübungshaft nach Ablauf einer Amtsdauer je auf Ende einer künftigen Amtsdauer bestehen, der Amtsbürger ja nach Ablauf von 3 Jahren auf ein Jahr kündigen könne. In Art. 1561, betreffend Rücktritt des Bürgen, ist eine Bestimmung Aufnahme gefunden, nach welcher auf den Übergang der Gläubigerrechte im Falle der Zahlung der Bürger zum voraus nicht verzichten kann.

Auch über Titel 45 bis 50, Übergangsbestimmungen, wird die Diskussion nicht benötigt.

Dieser Teil des Obligationenrechtes wird genehmigt. Einige Artikel sind noch an die Kommission zurückgewiesen. Die endgültige Beratung wird daher erst in der Dezemberession stattfinden können.

Die Kommission regt die Revision des Patentgesetzes an.

Die Beratung wird hier auf Freitag vertagt.

## Schweiz

### Abwehraktion im Zeller-Handel.

Der am 26. Oktober in Ostermundigen veranstaltete Ausschuß des Schweizer Katholischen Volksvereins hat beschlossen: Es sei auf Donnerstag, den 4. November, das Zentralkomitee des Volksvereins zur Beratung einer gemeinsamen

Stellungnahme zur Zeller-Heze nach Luzern (Hotel Union) einzuladen.

### Neue Banknoten.

Es verlautet, daß die Zeichnungen für die beiden noch nicht vorgegebenen Noten Herrn Walter Eugen Burnand vertraut worden sei. Die guten Gedanken kommen erst, wenn es fast zu spät ist, meint das "Zürcher Tagblatt" ironisch zu dieser Meldung.

### Schöne Vergabung.

Äußerlich der Eröffnung eines Greifenhals im ersten waadländischen Kirchenkreis wurde von Herrn Emil Louis Rousch zugunsten des Institutes eine Vergabung von Fr. 100,000 gemacht.

### Aus der Schweizer Industrie.

Die Schweizer Lokomotivfabrik in Winterthur hat die 2000. Maschine erstellt. Dieses Ereignis wurde am vergangenen Sonntag feierlich begangen.

### Schaffhauser Grosser Rat.

Die Behörde wird auf den 10. November zu einer Session eingeladen. Die reichhaltige Tafelabendliste enthält u. a. folgende Geschäfte, die zur Verhandlung vorgeschlagen sind: Justizbericht, Geschäftsbilanz der Kantonalbank, Verwaltungsbericht des Regierungsrates, Wahl von zwei Mitgliedern des Erziehungsrates, Geschäftsbilanzbericht, Verfeindung, Erbschaftsteuergefecht, Beteiligung an den Schweiz. Rheinthalinen.

### Aus einem rassinierten Bankenschwund.

Auf Requisition der Staatsanwaltschaft Bern wurde durch Verfügung des Statthalteramtes Arlesheim von zwei Polizisten der bekannte Basler Heinrich Wüest der in letzter Zeit durch seine Rechtsprozesse wieder viel von sich reden machte, verhaftet und noch während der Nacht ins Bezirksgefängnis Alesheim überführt. Die Anklage geht auf Betrug, Urfunderschaltung und Unterschlagung. Den Behörden ist Wüest keine unbekannte Persönlichkeit; in den neunzig Jahren wurde er in Basel wegen seinen schwindhaften Banktransaktionen zweimal zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt, welche Strafen er im Basler Zuchthaus verbüßte. Nach der letzten Strafe nahm Wüest in Binningen Wohnung; er ließ sich hier eine Villa bauen droben auf der Anhöhe mit prächtiger Aussicht auf Basel und erfreute sich im Dorfe Binningen wegen seiner Freigiebigkeit großer Beliebtheit.

Zur Verhaftung des Gründers der Zentralbank Bern, Heinrich Wüest, wird einem Basler Blatte unter anderem geschrieben: "Bei der Binninger Bevölkerung hat die Verhaftung ihres höchsten Steuersahlers und Wohlkläters große Überraschung hervorgerufen, und man empfindet Mitleid mit seinem Schicksal." Welche Ironie! Gerücht ist bei der Verhaftung Wüests das Mitleid am Platz, aber nicht mit dem Billenbesitzer und hohen Steuerzahler Wüest, sondern mit den Tausenden, die durch seine rassinierte Finanzjournalistik und unbändige Spekulationslust ihre sauer erworbenen Ersparnisse eingebüßt haben.

## Kirchliches

Renovation der Stiftskirche Einsiedeln. Gegenwärtig wird mit der Renovation der Stiftskirche begonnen. In den Seitenschiffen sind die Gerüste teilweise schon aufgestellt, im Mittelschiff sollen sie anfangs Winter errichtet werden. Man hofft, mit der umfassenden Renovation bis zum nächsten Herbst vielleicht fertig zu werden. Der Chor wird erst später in Angriff genommen werden. Die künstlerische Leitung liegt natürlich in den Händen von Dr. P. Albert Kubin, die beste Bürgschaft für das volle Erfolgen des Werkes.

## Ausland

### Ins Ausland reisende Töchter.

Verschiedene Frauenorganisationen warnen dringend vor Annahme von Stellen in fremden Gegenden, so in Frankreich, Italien usw. ohne eingehende Erkundung an ganz zuverlässigen Orten. Zahlreiche Mädchen laufen unter verdeckten Versprechen dem Laster zu.

### Griechenland und Kreta.

Die vier Schwestern Kreuz stehen an die Offiziersliga in Athen die Mütter gelangen, daß sie bei gewaltigen Umsturzversuchen in Griechenland einschreiten mühten und eine gegen die Dynastie gerichtete Bewegung nicht dulden würden.

### Mündung einer Stadt.

Die bulgarische Telegraphenagentur gibt aus Saloniki folgenden Bericht über den Überfall des Städchens Djurovitsa: Eine armatische Bande, welche über 400 Mann zählte, überfiel vor einigen Tagen das Städchens Djurovitsa, das Zentrum des Amtsbezirks "Relanta Raasa". Es. Das Regierungsgebäude sowie Telegraphenamt wurden besetzt und die Stadt gänzlich ausgeraubt. Alles was Wert hatte, wurde mitgenommen, sowie der ganze Viehbestand. Während der Plünderei waren die Regierungsbehörden im Regierungsgebäude eingeschlossen. Diese unerhörte Freiheit der Männer hat bei der Bevölkerung große Panik hervorgerufen.

### Handelsfreiheit mit dem Kongo.

In der Reformvorlage, welche der belgische Kolonialminister der Kammer unterbreitet wird, beantragt er, den Kongo in drei Stufen, beginnend je am 1. Juni 1910, 1911 und 1912 den freien Handel zu öffnen. Belgien wird sich nur fünf Parzellen mit einer Gesamtfläche von 600,000 Quadratkilometern vorbehalten. Ferner gebietet die Regierung eine bedeutende Herabsetzung der Steuern für die Neger und den Handel vorzuschlagen. Sie wird einen Kredit zur Bekämpfung der Schlaftankheit und zur Ausführung öffentlicher Bauten in den Kolonien verlangen.

### Aleine Zeitung

#### Ein schweres Automobilunglück.

Am Donnerstag abend wurde hinter der Station Langenfeld (Brandenburg, Preußen) ein Automobil von einem Eisenbahngüterwagen überfahren. Drei Insassen wurden sofort getötet, der vierte so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb. Das Automobil wurde vollständig zertrümmt. Die Insassen waren ein Reichsanwalt, zwei Rittergutsbesitzer und der Chauffeur.

#### Erschlägen beim Holzfällen.

Am Samstag nachmittag verunglückte in den Waldungen am Kunkelskopf ein etwa 30jähriger Waldarbeiter Konrad Müller aus Chur. Beim Holzfällen traf ihn ein daherschlagender Baum so unglücklich ins Genick, daß er auf der Stelle tot war.

#### Der Jährling

hatte am Donnerstag im Rhonetal mit solcher Heftigkeit geweht, daß beim Neubau der Chemischen Fabrik in Monthey zu zwey Mauern einstürzten, was einen Schaden von etwa 25,000 Fr. verursachte. In der Umgebung von Monthey wurden durch den Sturm mehrere prächtige Eichenstämme gebrochen oder entwurzelt.

#### Sechs Frauen verbrannt.

Bei Joe in Südschweden, 28. d. Heute morgen brannte hier das Steinhaus nieder. Sechs Frauen fanden in den Flammen um.

#### Springflut.

In Santa Rosa, Provinz Tabasco, Mexiko, hat eine Springflut großen Schaden angerichtet. Viele Bäume wurden entwurzelt und die Einten unter Wasser gesetzt. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt.

#### Große Schiffsunglüsse.

Der englische Dampfer "Hestia" ist auf den Sandbänken in der Nähe der Insel Grand Manan (Neu-Braunschweig) gestrandet. Von den 40 Mann Besatzung konnten nur sechs gerettet werden, 34 sind ertrunken.

Nach einer Depesche des "Petit Journal" aus Galatz stieß das von Galatz ausfahrende Schiff "F" mit dem von Odessa kommenden russischen Dampfer "Rostfa" zusammen. Der Anprall war so heftig, daß das Schiff "F" mit seiner 26 Mann zählenden Besatzung sofort unterging.

#### Überchwemmungen.

In verschiedenen Teilen Englands herrschten infolge der Stürme und der starken Regenfälle Überchwemmungen. Der Eisenbahnverkehr mit verschiedenen Ortschaften ist unterbrochen. Die Eisenbahnbrücke über den Mohrenfluss in Sussex ist eingestürzt. Ein Güterzug der Südostbahn ist teilweise in den Fluss gefallen.

#### Kirchenblechstahl.

Unbekannte Diebe plünderten vorlebige Nacht die englische Kirche in Bever. Die Opferstühle wurden geklaut, die Wertgegenstände mitgenommen. Die Diebe räumten zudem noch die Koffer der Arbeiter einer deutschen Centralheizungsfirma aus.

#### Verhaftung eines Schelmenpaars.

Auf Grund einer von beim Untersuchungsrichter der Seine durch Pariser Kaufleute eingereichten Klage hat die Sicherheitspolizei am Donnerstag Morgen in einem Hotel der Avenue Kleber eine Haussuchung vorgenommen, welche zur Verhaftung eines jungen Mannes führte, welcher vorgab, der Graf von Coubetta zu sein, sowie einer Frauensperson, mit derer zusammen lebte. Das Paar soll Eigentümer in Werte von ungefähr 200,000 Fr. gestohlen haben.

## Nachrichten

### Nebilverkäufte in einer Kirche.

Am 24. d. feierte in der Kirche Sainte Marthe in Pantin (Dép. Seine), ein angekündigtes Individuum drei Nebilverkäufe auf den Messe zelebrierenden Priester Abbé May ab. Der Täter wurde verhaftet und erklärt, eine "einfache Kundgebung" brüderlich zu haben. Er habe niemand verleyen wollen. Der Altkatholiken, der der Priester nicht traf, trug eine breite rote Schärpe um den Leib und hatte durch untermisches Benehmen seine Hinausweisung aus der Kirche veranlaßt. Als Beweisgrund seiner Schiekel auf den Geistlichen gab er an, „diese Handlungswaffe entstamme seiner persönlichen Überzeugung“.

### Siebzehn Meistende überfallen.

Ein unglaublicher räuberischer Überfall wird aus Saloniki gemeldet, der bei Caterina stattfand. Dort wurden 17 Meistende, die vier vollbeladenen Gespannwagen mit sich führten, von einer Räuberbande überfallen und vollständig ausgeraubt. Die Männer nahmen zwei Meistende als Geiseln mit sich in ihre Berge, wohin sie sich zurückzogen. Dieser Überfall macht ungeheure Furcht in der Region, so daß auch besseres Leben. Ob Börner in Rothe geblieben hat, muß die Untersuchung ergeben.

## Kanton Freiburg

Die Verbesserung des Großen Rates wird Dienstag, den 19. November, morgens 10 Uhr, beginnen. Wegen Stossandrang mußten wie die Liste der Verhandlungsgegenstände auf nächste Nummer verschoben.

Zu den diesjährigen Bischöfchen. (Korr.) Die diesjährigen Genossenschaftsbischöfchen, die in der Hauptstadt wie gewöhnlich in Schmidten ihr Abschluß fanden, haben viel Mühsamkeit und Unmut zurückgelassen, und zwar soll man nicht etwa glauben, es betreffe nur einige wenige schwer zu befriedigende, denen es nie recht zu machen sei und deren es immer und überall gibt, sondern diese Unzufriedenheit ist eine verbreitete.

Man hatte und hätte sich mit dem neuen Prämierungsverfahren, Herabsetzung des Punktmittels und der damit verbundenen strengen Beurteilung gut abgesunden, wenn mit der gleichen Elle überall gemessen worden wäre.

Warum z. B. in Schmidten, abgesehen von einigen willkürlichen Abschlägen, im Durchschnitt ein halbes Dutzend Punkte höher punktiert, als die das Kreuz verabschiedet, die anderen von der Prämierung ausgeschlossen, und das sogar zu junge, noch ungeschulte Maidschen, welche laut Reglement noch gar nicht ausgeführt werden können, prämiiert werden, ist in Nachbargenossenschaften, die dagegen recht stiefmütterlich behandelt werden, schwer zu verstehen.

Man kommt auf den Eindruck, als ob die Resultate ziemlich von der Ausführungsweise des Sprachworts: "Bescheidenheit ist eine Tugend, doch kommt man weiter ohne Ihr" abhängig seien. Die H.H. Preisrichter sollen sich dann nicht wundern, wenn beim Vorführen der Tiere die bei den eingeschlossenen Bürgern gebildete Aberglaube (gelinde gesagt) sich auch auf die Kleineren überträgt.

## Stadt Freiburg

Deutscher Gemüthschor und Männerchor Freiburg. Sonntag, 31. ds., bei günstiger Witterung, Herbstkonzert des Männerchores — Chor

## Aus der Bundesversammlung

Bern, 29. Oktober.

Der Nationalrat richtete sich heute für den Schluß der Session ein. Die dringenden Geschäfte wurden noch rasch erledigt.

### Proporzinitiative.

Namens der Kommission referiert Blügger. Vom Bericht des Bundesrates ist das Initiativbegehr mit 142,262 gültigen Stimmen bestellt und demnach als zustandekommen zu erklären. Die Kommission beantragt von diesem Bericht Motz zu nehmen und den Bundesrat einzuladen, die Materie in klarer Frist mit einer Volksabstimmung zu begutachten. Der Rat erwartet, daß die Wotschaft schon in der DezemberSession vorliegen werde.

Stillschweigend wird dem Antrag zugeschimmt. Gehaltszulagen an das Personal der Bundesverwaltung pro 1909, Hirscher referiert für die Finanzkommission deren Präsident Egger. Ihr Antrag geht dahin, es sollen nach Vorlage des Beamten und Angestellten Gehaltszulagen entrichtet werden entsprechend denjenigen des vorigen Jahres. Die Kommission gibt indessen den Wunsch vor, Protokoll, es möchtet mit der Anstellung von Beamten mehr nach dem Prinzip des Bedürfnisses verfahren werden. Man bekommt das Gefühl, daß zu leicht Höflichkeiten geschaffen werden, die dann oft zu definitiven Ausstellungen werden.

Ohne Diskussion wird folgender Bundesbeschluß gutgeheissen:

"Dem Bundesrat wird behufs Ausrichtung der durch die Besoldungsnovelle vom 24. Juni 1909 bedingten Gehaltszulagen an das dem Gesetz unterstehende Personal und von Gehalts- und Lohnzulagen an das dem Gesetz nicht unterstehende Personal der Bundesverwaltung für das Jahr 1909, unter Abschnitt IV, Untertheilgeheimes, des Vorschages pro 1909, ein Spezialredit von Fr. 4,030,000 bewilligt."

Sobann wurde der Geschäftsbereich über das Landwirtschaftsdepartement fortgesetzt.

Nachdem gestern Kommissionreferent Rebmann ausführungen und Anregungen über die Verkehrsinfrastruktur Württemberg gemacht, geht Hörer heute noch spezieller auf die Grundzüge rationaler Verkehrsleitung ein. Die Zucht für Kavalleriepferde haben sich nicht bewährt.

Bundesrat Schöbinger antwortet auf die Bemerkungen des Referenten, die er zum Teil richtig stellt. Nach den gemachten Erfahrungen kommt es dazu, daß wir die Zucht vom Kavalleriepferd aufgeben und uns beschranken sollten auf die Zucht von Arbeitspferden. Die gleichen, für die Kavalleriepferde gebräuchlichen Substanzen würden dann der Arbeitspferdezucht zufolgen.

Rebmann referiert über Viehzucht, Bodenverbesserung, Viehseuchenpolizei. Von Seite der schweizer. Viehzüchter besteht schon lange eine Forderung nach Revision des Viehseuchengesetzes. Die Revision sollte einmal durchgeführt werden.

Bundesrat Schöbinger bestätigt, daß die Viehseuchenpolizei, die 37 Jahre alt ist, der Erneuerung bedürfe. In der landwirtschaftlichen Abteilung ist man mit der Revision einverstanden, wenn das Gesetz im einzelnen noch bewährt. Es ist darauf aufmerksam zu machen, daß ein neues Gesetz neue, vermehrte Ausgaben bringen wird; diese Bestrafung mag an dem jüngsten Gang der Revolten schuld sein.

Eigenmann erinnert an die Motion Jenny, wonach schon vor 10 Jahren diese Revision verlangt worden. Redner tritt der Ansicht Bundesrat Schöbingers entgegen, daß die Viehverlehrkontrolle die Verschärfung der Viehseuche wesentlich fördere.

A. Frey erörtert einige Fragen über die Anwendung des Lebensmittelpolitischen Gesetzes, die bezweckt, laufenden Schaden abzustellen. Speziell wendet er sich gegen die Kontrolle bei Einfuhr von Wurstwaren aus Italien; die Verordnungen müssen sich an das Gesetz halten.

Gäflich wünscht, daß die Kantone wieder autonom werden, Viehseuchenpolizeigesetze zu erlassen.

Grünenfelder schildert die Lage solcher Orte, die von der Seuche betroffen werden und weist auf die Wunschkraft und Notwendigkeit hin, im künftigen Viehseuchengesetz darauf bedacht zu nehmen, daß Subventionen an Bevölkerung ausgerichtet werden, namentlich an Grenzorten, wo die Bauern mit der Katastrophe der Seuche bedroht sind. Er exemplifiziert mit den fürzlich betroffenen Bezirken Sargans, Werdenberg, Rheintal, wo man trotz enormen Opfern ohnmächtig war, gegen die Seuche aufzutreten. Für die enormen Schäden und enormen Kosten sollte eine Unterstützung beansprucht werden können.

Lugler unterstützte diese Forderung. Eine Seuche sei geradezu ein Landesunglück, wie sie auch in Glarus griff.

Knüsel macht auf die Wichtigkeit aufmerksam, den Ansängen der Seuche zu wehren. Beim jetzigen Gesetz werden die Unterstützungen vom Viehseuchengesetz abhängig gemacht. Auf keinen Fall dürfte der Viehseuchenzuschuß zum Zwecke der Unterstützung im Sinne Grünenfelder und Lugler verwendet werden.

Bundesrat Schöbinger betont nochmals, daß die Vorbereitungen für die Revision getroffen seien. Gegenüber den Bemerkungen

Frey's betrifft Einfuhr der Wurstwaren wird das Departement der Angelegenheit vom Standpunkt des Handelsvertrages aus seine Aufmerksamkeit schenken.

Referent Rebmann schließt seine Berichterstattung über Landwirtschaft mit dem Wunsche, daß bald eine Revision des Landwirtschaftsgesetzes an die Hand genommen werde.

Der Bericht wird genehmigt.

Neben dem Geschäftsbereich des Bundesgerichtes referierte Götzheim. Mit der Organisation des Bundesgerichtes, der Einrichtung des Strafgesetzbuchs usw. hat sich die Kommission befaßt, sich aber besonders der Frage der Entlastung des Bundesgerichtes gewandt. Seit den letzten Jahren ist die Arbeitslast bestimmt um 45 % gestiegen. Eine enorme Mehrarbeit haben die Expropriaationsstreitigkeiten gebracht. Es wird zwar nicht möglich sein, die Arbeitslast einzuschränken, es muß einfach das Bundesgericht entsprechend erweitert werden.

Im Anschluß an den Bericht im Auswurhungs- handel Württemberg macht Erlmann einen Bericht über organisatorische Fragen des Bundesgerichtes. Ein Antrag wird nicht gestellt.

Der Geschäftsbereich wird gutgeheissen.

Im Ständerat kamen heute noch zwei Gesetze auf die Tagesordnung, die den sonst wenig interessanten Sitzungen etwas Leben gaben. Iwar handelt es sich nicht um neue Fragen, im Nationalrat sind sie längst behandelt worden, nämlich die Automobilfrage und die Gesetzesinitiative, aber die Nieden, die kräftige Behandlung derselben sind der Beachtung wert. Bekanntlich besteht ein Postulat des Nationalrates, daß ein Gesetz über die Haftpflicht der Automobile verlangt. In seinem Referat hebt Scherrer (Basel) hervor, daß ein Automobilgesetz, welches auch die Haftpflicht regeln würde, richtiger wäre, und eine beseitigungslösige Motion Walker sei erheblich erklärt. Der Bundesrat studierte die Frage und es empfiehlt sich, das Refutat abzuwarten. Aus der Erklärung des Volkes heraus sprach hierauf Hörer: Wer im Auto sitzt, leidet weiter vom Staub noch vom Geruch. Jedem, der vernünftig fährt — es sind ihrer wenige — möchte Redner dankbar um den Hals fallen. In Städten geht die Sache an. Da hätte man Mag mit der Schnelligkeit und die Straßen sind gepflastert. Im Aargau herrscht ein Bon über die Automobile, der zur Selbsthilfe zu greifen droht, wenn der zur Selbsthilfe nicht hilft. Im Aargau sind sie eine Landplage. Man ist enttäuscht über die Untätigkeit des Bundesrates. Es kommt nichts heraus. Seit Jahren wird weiter „studiert“. Besser etwas zu tun und Böde zu schaffen, als weiter zu „studieren“. Man weiß, daß die Bundesräte auch Auto fahren. (Hörerseit.) Deutschland hat eine wertvolle Statistik der Automobilunfälle aufgestellt. Wo ist die untrige? Eine Menge von Fällen sind solche, da die Autofahrer sich „aus dem Staub“ machen. — Was hilft die Haftpflicht, wenn man den Prozen nicht erholt?

Seinem Antrag, dem Postulat imperativum Charakter zu geben nach Beschuß des Nationalrates, wurde mit 16 gegen 11 Stimmen zugestimmt.

Herr wollte wissen, wo der Antrag des Kantons Zürich betrifft die Einführung der Gesetzesinitiative geblieben sei. Bundespräsident Deucher antwortete, daß absichtlich nichts damit geschehen sei. In beiden Räten sind seinerseits Bedenken geäußert worden, man verlangt auch das obligatorische Referendum.

Zubiel auf einmal. — Man braucht eine Schonzeit. — Jetzt soll abgewartet werden bis nach der Abstimmung über die Proportionsinitiative, die so bald als möglich angesehen sei. Herr verwandelt seine Interpellation zu einer Motion, doch ist die Sache für einmal wieder erledigt. Samstag findet noch kurze Schlussfassung statt.

## Neueste Nachrichten

### Ein misglückter Handstreich in der griechischen Marine.

Athen, 29. d. Ein Offizier namens Tsalbos hat mit der Unterstützung eines Marineunteroffiziers sich des Arsenals bemächtigt.

Der Offizier Tsalbos hat mit einem Torpedoboot und etwa 300 Matrosen das Arsenal besetzt. Die Flotte liegt im Hafen neben dem Arsenal. Es werden Maßnahmen ergriffen, um der Situation Herr zu werden. Es herrscht große Aufregung.

Maßnahmen der Regierung.

Rom, 29. d. Die „Tribuna“ veröffentlichte Depeschen aus Athen, welche die Rebote des Marineoffiziers Tsalbos bestätigen. Das Blatt meldet weiter, die griechische Regierung habe im Einverständnis mit dem Militärrat beschlossen,

die Linie von Fabro bis Cagliari militärisch zu befestigen. Außerdem hat man Truppen aus der Provinz herbeigerufen, um die nötigen Kräfte zur Unterdrückung des Aufstandes zu erhalten. Unter den Aufständischen befinden sich neun Offiziere. Die großen Kriegsschiffe sind treu geblieben. Die Stadt ist ruhig. Die öffentliche Meinung ist für die Regierung günstig gestimmt.

Das Arsenal zurückerobernt.

Athen, 29. d. Die Armee hat von den Höhen von Elatamanga die austänischen Torpedoboote beschlossen. Diese erwiderten das

Feuer. Das Torpedoboot „Stendeb“ wurde getroffen. Die Panzerschiffe feuerten ebenfalls auf die Torpedoflotte. Das Arsenal ist wieder in Händen der Regierung, die hofft, daß die Torpedoboote sich ergeben werden.

### Wishöfe und Staatschulen.

Paris, 29. d. Bezuglich des Briefes der Wishöfe und des von den Katholiken gegen die Staatschulen wieder aufgenommenen Kampfes erklärte der Unterrichtsminister Doumergue dem „Matin“, daß die Lage sehr ernst sei und daß es ratsch zu handeln gehe. Ohne Zweifel hätten die Befehle der Wishöfe namentlich in einigen Departementen Früchte getragen. Die Staatschulen werden aus diesem Kampfe Siegreich hervorgehen. Die Lehrer können auf mich rechnen. (Die Sache ist wahrscheinlich nicht so leicht wie sich der Herr Unterrichtsminister vorstellt. D. Reb.)

### Todesfälle im Tessinbezirk während des Monats September 1909

2. Mario Peter, des Jakob, geboren 1889, von St. Michael und Dübigen, in Alterswil.

3. Adermann Anna Maria Magdalena, geborene Stauffer, geboren 1857, von Dübigen und Pfäffels, in Seegraben (Alterswil).

5. Hayoz Joseph, des Alois, geboren 1909, von Neuhaus, Freiburg und Merlenbach, in Neuhaus.

6. Schmid Karolina, geb. Delamare, geboren 1826, von Lebetkofen und Bözingen, in Tafers (Spital).

7. Roslin Maria Theresia, geb. Fischer, geboren 1871, von Ruehres-les-Pres und Joret, in Schönenberg (Tafers).

7. Straub Johann Joseph, des Peter, geboren 1840, von Chêpellen, in Heitwyl (Dübigen).

8. Cattuz Johann Peter Niklaus, des Anton, geboren 1832, von Oberchrot, in Pfäffels.

11. Bourqui (Knabe), des Camille, geboren 1909, von Müst, in Tafers.

12. Niedo Katharina Rosa, des Peter, geb. 1851, von und in Oberchrot.

12. Colling Joseph, des Ulrich Beat, geboren 1867, von Tellingen und St. Ursen, im Giffersgraben.

13. Schaller Joseph Niklaus, des Johann, geboren 1852, von Dübigen und Wünnewohl, in Angstorf (Dübigen).

13. Niedo Alois, des Daniel, geboren 1909, von St. Antoni und Pfäffensee, in Bächlisbrunnen (St. Antoni).

14. Fuchs Friedrich, des Christian, geboren 1851, von Neuenegg (Bern), Steinbauer, in Wallisnau (Hettenthal).

18. Fäusti Christian, des Joseph, geboren 1839, von Guggisberg (Bern), in Giffers.

18. Colling Maria, des Jakob, geboren 1847, von Tellingen und St. Ursen, in Tellingen.

19. Schmid (Mädchen), des Peter, geboren 1900, von Heitwyl (Mädchen), in Giffers.

20. Hölzer Peter Tobias, des Peter, geboren 1835, von Lebetkofen und Freiburg, in Bözingen.

20. Dieter Maria, des Jak. Alex., geboren 1909, von Dübigen, in Rechthalen.

25. Steimbaul Jakob, des J. J., geboren 1842, von Dübigen, in Gurmels.

28. Brühart Anna Maria, des Johann, geboren 1824, von Lebetkofen, in Tafers (Spital).

29. Bielmann (Knabe), des Siegfried, geboren 1909, von Marbach (Bern), in der Rüti (St. Ursen).

30. Brügger ? des Christoph Simon, geboren 1909, von Pfäffels und Pfäffensee, in Berg (Dübigen).

## Literarisches

„Die Schweiz“. Diesmal liegen zwei Hefte der „Schweiz“ zur Erwähnung vor — eine angenehme Pflicht; denn die Vorzüglichkeit dieser in unserem Lande außerordentlich verbreiteten Familienzeitschrift kommen beim Durchblättern einiger Nummern erst recht zur Geltung. Vor allem fällt da der hohe künstlerische Wert der zahlreichen Volltafeln auf, die eben, weil sie so zahlreich sind, das Gediegene um so mehr hervorheben lassen. Die beiden Nummern (18 und 19) enthalten Reproduktionen folgender Künstler: Emanuel Schallegger, Emil Hollmann, Hans Beat Wieland, Adolf Tisch, teils nach Gemälden, teils nach Zeichnungen. Aus diesen ragen namentlich das Wielandsche Bild Heimkehrende Führer durch seine übersichtliche Naturwahrheit hervor. Auch eine Photographie der bekannten Zürcher Kunsthochschule Link (Oliven am Gardasee) ist ein prächtliches Blatt; man glaubt eine feine Radierung vor sich zu haben. Die weitere Illustration bestreiten: Helene Tobler-Wogler und Ernst Tobler mit ganz ausgesuchten Landschaftszeichnungen aus der Umgebung Büchihs, ferner O. V. von Fischer und Adolf Tisch, von denen eine Anzahl Zeichnungen stammen, die nebst photographischen Aufnahmen einen Artikel Neue Baukunst in Bern sehr reich illustrieren. Von Basler Kunstschriftsteller E. A. Stüdelberg finden wir einen Aufsatz: Der Patron der ennetbühlischen Sennen (ebenso mit zahlreichen Abbildungen) und von Hesse von Wartegg eine Plauderei über Montenegro, begleitet von zwölf photographischen Aufnahmen des Verfassers.

Die Poeten der Schweiz sind in diesen zwei schönen Heften vertreten durch Ernst Zahn, Rudolph Aeberli, den Bauerndichter von Ettenbach (dessen wohlgelegenes Porträt im gleichen Heft zu finden ist), Adolf Vogelin, Arthur Zimmermann, Hans Müller-Berlemann und Victor Hardung. Der belletristische Inhalt umfaßt eine Erzählung von Alfred Huguenberger, eine Novelle von Max Müller, eine Novelle von Victor Hardung, eine andere von Irma Goeringer. Für das nächste Heft ist der Beginn einer Tragödie von Konrad Falke angezeigt. Im aktuellen Anhang begegnen wir den Porträts von Dr. de Quervain und dem verstorbenen Pfarrer Dr. Bion, Bildern vom Kaiser-Empfang in Rorschach und Bregenz, ganz vorsichtigen Aufnahmen des Grönlandfahrs Dr. Heim, welche Dr. Coos auf dem Schiffe „Hans Egede“ und eine von ihm gezeichnete Karte seiner

Polarreise darstellen. Dieses aktuelle Thema wird ebenso wie die wohlgelegenen Forschungsreise Dr. Alfred de Quervains täglich neben vielen anderen Tagesschlagzeichen behandelt.

### Gottesdienstdordnung in Freiburg

#### Sonntag, 31. Oktober.

In der St. Niklauskirche: hl. Messe um 6 1/2, 6 1/2, 7 Uhr, Kindergottesdienst, 9 Uhr, Pfarrmesse mit Predigt. 10 Uhr, Hochamt. 1 1/2 Uhr, Kindervesper, 3 Uhr, Kapitelvesper und Segen. 6 Uhr, Rosenkranz, Auslegung des Allerheiligsten.

In der Collegiumskirche: 6, 6 1/2, 7 und 7 1/2 Uhr, Messe, 8 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt und Segen. 1 1/2 Uhr, Christmette. 2 Uhr, Vesper und Segen. 6 Uhr, Rosenkranz.

Italienischer Gottesdienst in der Liebfrauenkirche: 6 1/2 Uhr, Messe und Predigt.

In der St. Johanneskirche: Um 6 1/2 Uhr, Frühmesse. 8 Uhr, Messe mit Predigt. 9 Uhr, Hochamt mit Predigt. 10 1/2 Uhr, Vesper und Segen. 6 1/2 Uhr, Rosenkranz.

In der Augustinerkirche: 6 1/2 Uhr, hl. Messe. 8 Uhr und deutsche Predigt. 9 Uhr, Hochamt. 10 1/2 Uhr, Französische Predigt. 1 1/2 Uhr, Vesper und Rosenkranz.

In der Franziskanerkirche: 6, 6 1/2, 7, 7 1/2 und 8 Uhr, hl. Messe. 9 Uhr, Hochamt und deutsche Predigt. 10 1/2 Uhr, Vesper und Segen. 6 1/2 Uhr, Rosenkranz.

In der St. Leonhardkirche: 6 Uhr, hl. Messe. 8 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt und Segen. 2 Uhr, Vesper und Totenvesper. 8 Uhr, Rosenkranz.

In der Liebfrauenkirche: 6 Uhr, hl. Messe. 8 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt und Segen. 2 Uhr, Vesper und Totenvesper. 8 Uhr, Rosenkranz.

In der St. Johannis Kirche: Um 6 1/2 Uhr, Frühmesse. 8 Uhr, Messe mit Predigt. 9 Uhr, Hochamt mit Predigt. 10 1/2 Uhr, Vesper, nachher Totenvesper und Prozession nach dem Friedhof. 6 1/2 Uhr, Rosenkranz.

In der Augustinerkirche: 6 1/2 Uhr, hl.

## Sparkasse des Sensebezirkes in Alterswyl

Gegründet 1862

Eigentlich übernommt und garantiert durch die Gemeinden des Sensebezirks.  
Empfiehlt sich besonders für Spareinlagen mit 4% Verzinsung;  
Sicherheit bis auf 1200 Fr.

## Achtung!

Zur Bekanntmachung unserer  
Banken verlaufen wir  
**10,000 Herren-Uhren**  
Benzinmotor, Motor, in Resslüber und  
Stahl. Der Uhr wird eine wichtige  
Metallplatte nach einem Garantieschein  
von 3 Jahren beigegeben. Verkaufs-  
preis nur Fr. 4.— Dammenuhren  
mit Anhänger für Fr. 6.— Wetter-  
u. Fr. 2.25.  
Uhrstellungen sind zu richten an die  
Fabrik Ch. Uebach-Audier, Post 78  
La Chaux-de-Fonds. 1140

## Brennholz

In Wettinaub-Woerl sind gegen  
Barzahlung zuf. 50 Stützer Eichen-  
und Föhnbäume sowie 1500 Wedeln  
zu verkaufen. Für weitere Aus-  
kunft wende man sich an Jungs & Sohn,  
Schwyzländiger dorfleib. 1618

**Marmite**, gewürzt  
in ein sehr billiges, vorzügliches Pflanzen-  
Gefäß, das überall da von Vorteil  
verwendet wird, wo sonst Fleischextrakte  
zu Hause genommen werden.

Es sollte bei seiner Küche stehen.  
Preis der Marmite gewürzt Fr. —.95  
Preis der Marmite ungewürzt —.75  
in Freiburg erhältlich in der  
Drogerie G. Lapp.

## Franziskaner- Blutreinigungspulver

von G. Lapp, Apotheker,  
Freiburg

Wie jetzt unüberstossenes Blutreini-  
gungsmittel, seit vielen Jahren mit  
größtem Erfolg angewandtes Mittel  
gegen Verstopfung, verdorbenes Blut,  
Haustaubkrankheit, Magen- und Darm-  
Aptekerschaft, Kopfschmerz, Schwindsucht,  
Verlust des Appetit und die Ver-  
dauung. 1502

## Schachtel à Fr. 1.50.

zu kaufen:  
in Wettinaub bei Hrn. Wegmüller;  
Wiel bei Hrn. Apotheker Häntzler;  
Freiburg bei Hrn. Apotheker Lapp.

## Baumpflanzung

Offiziere zu gegenwärtiger glänzender  
Pflanzzeit bestimmte Arten und  
Steinebäume, in Apfel-, Birnen-,  
Kirschen- und Zwetschken, saftige Bäume,  
vorzügliche Beurteilung, ebenso empfohlene  
Fremdbäume, Prunen und Palmen  
nach beliebiger Auswahl.

Dieartigen Auftrag bestand ver-  
dient empfiehlt sich zu  
herrlicher Ab-  
surdus, Kat., Kräutl., Baumzüchter,  
Gärtnerei, Düringen. 1602

## Nexier

## Medizinal-Lebertran

sehr angemessen. 1607  
Lebertran Emulsion  
nach Scott  
Apotheke und Drogerie  
G. Lapp, Freiburg.

## Wich- & Fahrhabsteigerung

Wegen Hochwasser wird Donnerstag,  
den 4. November, um 10 Uhr  
mittags für die Schifffahrt und 1 Uhr  
nachmittags für die Binnenschifffahrt,  
bei der Wohnung des Conus Franz, Räderer  
in Aarau, folgendes an eine öffentliche  
Steigerung gebracht: 4 große Brücken-  
wagen, 1 Seetramwagen, ein kleiner  
Güterwagen, 1 Droschka mit Sessel, 1  
Brettmühle, 1 Kutschenspulpe,  
1 großer Wagen und 1 Walmühle,  
Sommer, ein Haufen dures Holz usw.;  
15 trächtige Kühe, wovon ein Teil  
größträchtig, 6 trächtige Rinder, kleinere  
10 Monate alter Stier, 1 gute Stute,  
15 bis 18,000 für Heu und Korn,  
auf dem Platz zu verzehren.  
Barbaragasse. 1576

Der Besteiger: G. Conus.

Hochwasser bedeutet eine dämme Schicht  
von Glanzel, Nero jeden Schuh,  
es macht das Leder wasserfest  
und glänzt brillant im Nu.



Erhältlich bei:  
Anton Fähndrich, Spezerei-Han-  
dlung, Wilmersdorf; Johann Bon-  
harten, Spezerei-Handlung, Heitern-  
ried. 1507

## Hotel zu verkaufen

Wegen Todestall zu ver-  
kaufen, in Freiburg, ein aus-  
gezeichnetes, gut bejubeltes  
Hotel 2. Klanges, mit sehr  
guter fremder Kundenschaft und  
handelsreisenden. Schönes  
Café-Restaurant, Speise- und  
Gesellschaftssaal, 20 Schlaf-  
zimmer. Das Hotel, Lokal  
zehntreicher Gesellschaften, ist  
vollständig möbliert. Schr  
günstige Bedingungen.

Für alle Auskünfte wende  
man sich an das Geschäftsbureau A. Perraud, Lau-  
sanne 2, in Freiburg.

## Pachtsteigerung

Dienstag, den 2. November  
1909, von 2 bis 4 Uhr nach-  
mittags, wird die Gemeinde Görlitz  
in der Gemeindewirtschaft einen Betriebswein  
von circa 6 Hektaren sehr abträglichem  
Land für drei Jahre pachtweise ver-  
steigern lassen.

Die Gebote werden vor der Steu-  
erung verlesen. 1558

Der Gemeinderat.

Gesucht per sofort 1570

## Lehrmädchen

auf Herrenschneiderei bei Ludwig Brühl-  
hart, Schneidermeister, Düringen.

## Gosfort zu vermieten

eine Wohnung von 2 Zimmern,  
Küche, Keller, Städting und Flur  
und bei Joh. Gläser, Wallenried.

## Milch- und Puddingkäse

für frischgekochte Käse, Käse-  
pudding, schwäbischer Käse und  
Zwetschgenkäse für Preis ein-  
mischbar. 1518

Drogerie Lapp,

Apotheker, Freiburg.

## Milchverkauf

Die Käseherrenfamilie von Wisselhan bietet Ihnen Ihre Milch für das  
Jahr 1910 zum Verkaufe aus. Neues Gebäude mit moderner Einrichtung.  
Jährlicher Absatz zirka 350,000 Liter. Einzelheiten sind bis am Dienstag,  
den 9. November möglich, abends 6 Uhr, an Hrn. Maxini Müller,  
Ammann, zu richten.

Wisselhan, den 23. Oktober 1909.

Der Vorstand.

## Wie kaufen

**Mostäpfel, Süße und Saure**  
zum Verkaufe  
zu Fr. 7.50 bis 8.50 per 100 Kilos. Annahme nur noch Mittwoch,  
den 3. November. 1604

Mosterei Düringen.



Wie « Zeppelin » hoch in den Lüften schwelt  
Der Sennit hoch über das Tal sich hebt,  
Wie hoch über allem die Wolken wandern.  
So steht Schiller's Waschpulver über den andern !

## Druckarbeiten

in Buch- und Steindruck jeder Art  
liefer unter Sicherung höchster Bedienung und zu den billigsten  
Preisen: J. Dendly, Buch- und Steindruckerei  
Freiburg. 1553 Zimmerleuten-Gäßchen (Ruelle du Lac).

## Konkurrenzauktionierung

Die Lebewohl zur Eröffnung einer Gartenanlage bei der Warteggwirtschaft  
Prüfet werden hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber wollen  
treue Einlagen bis zum 6. November abends dem Hrn. Pfarrerpräsidenten  
Johann Straub, in Lehming, schriftlich einreichen, welcher auch die nötige  
Auskunft ertheilen wird. 1603

Der Pfarrerat.

## Für die Herbstsaison Knochenmehl

rohes, Fr. 5  
entfeistes, Fr. 2  
gebämpft, Fr. 4

In sehr billigen Preisen. 1473

Chem. Düngersfabrik, Freiburg.

## Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.  
Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen. 1528

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Platz-Pan  
unter Livio in Freiburg eine Auktion gebraucht, aber gut erhaltenen Reutlinger  
und Schaffhausern.

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Platz-Pan  
unter Livio in Freiburg eine Auktion gebraucht, aber gut erhaltenen Reutlinger  
und Schaffhausern.

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Platz-Pan  
unter Livio in Freiburg eine Auktion gebraucht, aber gut erhaltenen Reutlinger  
und Schaffhausern.

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Platz-Pan  
unter Livio in Freiburg eine Auktion gebraucht, aber gut erhaltenen Reutlinger  
und Schaffhausern.

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Platz-Pan  
unter Livio in Freiburg eine Auktion gebraucht, aber gut erhaltenen Reutlinger  
und Schaffhausern.

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Platz-Pan  
unter Livio in Freiburg eine Auktion gebraucht, aber gut erhaltenen Reutlinger  
und Schaffhausern.

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Platz-Pan  
unter Livio in Freiburg eine Auktion gebraucht, aber gut erhaltenen Reutlinger  
und Schaffhausern.

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Platz-Pan  
unter Livio in Freiburg eine Auktion gebraucht, aber gut erhaltenen Reutlinger  
und Schaffhausern.

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Platz-Pan  
unter Livio in Freiburg eine Auktion gebraucht, aber gut erhaltenen Reutlinger  
und Schaffhausern.

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Platz-Pan  
unter Livio in Freiburg eine Auktion gebraucht, aber gut erhaltenen Reutlinger  
und Schaffhausern.

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Platz-Pan  
unter Livio in Freiburg eine Auktion gebraucht, aber gut erhaltenen Reutlinger  
und Schaffhausern.

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Platz-Pan  
unter Livio in Freiburg eine Auktion gebraucht, aber gut erhaltenen Reutlinger  
und Schaffhausern.

Strickmaschinen

zu jedem Preis öffentlich versteigert.

Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen.

Strickmaschinen

Dienstag, den 2. November, nachmittags 2 Uhr,